

# Die Kreisleitung Hoyerswerda beschleunigt das Tempo des sozialistischen Aufbaues

Mit der Verwirklichung der Beschlüsse der Kreisleitung Hoyerswerda über „die Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse in Industrie, Landwirtschaft, Handel und Verkehr“ und „zur politisch-ideologischen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen“ verbessert sich die Parteiarbeit im gesamten Kreis. Alle Grundorganisationen organisieren in ihren Bereichen auf der Grundlage dieser Beschlüsse den praktischen Kampf.

So beschloß die Grundorganisation des BKW „John Schehr“ zu Ehren des V. Parteitages, bis zum Tag des deutschen Bergmannes 8000 t Briketts mehr zu produzieren, 30 000 t Siebkohle und 35 000 t Rohkohle mehr zu fördern und 1 Million kWh zusätzlich zu erzeugen. Die Genossen des Tagebaues Bluno (Neuaufschluß) beschlossen, bereits am Tag des deutschen Bergmannes den ersten Zug mit Kohle zu füllen. Die Kumpel im Tagebau des BKW Heide wollen in jeder Schicht einen Zug Kohle mehr fahren. Solche Verpflichtungen gibt es ebenfalls in den Braunkohlenwerken Spreetal und Glückauf und in der Brikettfabrik Zeissholz. In allen diesen Werken organisierten die Parteiorganisationen gemeinsam mit den Gewerkschafts- und Werkleitungen den sozialistischen Wettbewerb, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft gelang es, durch die Hebung der Aktivität der Genossen in den Dorfparteiorganisationen und in den Patenbetrieben sowie durch die unmittelbare Unterstützung von Mitarbeitern der Kreisleitung in kurzer Zeit 14 neue LPG zu bilden.

Die Kreisleitung kann sich jedoch nicht mit Teilerfolgen zufriedengeben. Sie ist hauptverantwortlich dafür, daß im gesamten Kreis die Partei- und Staatsaufgaben erfüllt werden. Es gibt z. B. Rückstände im Wohnungs- und Industriebau. Die Baukosten überschritten die vorgesehene Höhe, und die sozialistische Wohnstadt Hoyerswerda wuchs nicht in dem geplanten Tempo. Die Hauptursache liegt darin, daß sowohl die Kreisleitung als auch die Parteiorganisation des VEB Bau-Union Hoyerswerda die führende Rolle der Partei ungenügend durchsetzten.

Die Kreisleitung erkannte nicht, daß die in den vier Abteilungsparteiorganisationen des Hochbaues geleistete politische Arbeit nicht genügte, um alle Bauarbeiter für die Erfüllung der staatlichen Aufgaben zu mobilisieren. Die gesamte Parteiorganisation der Bau-Union nahm von allen BPO im Kreis die meisten Kandidaten auf, auch bei der Pressewerbung und bei der Gewinnung junger Bauarbeiter für die Nationale Volksarmee konnte sie die besten Ergebnisse erreichen. Es gab auch eine regelmäßige Beitragskassierung. Von all diesen Erfolgen ließ sich die Kreisleitung täuschen. Sie dachte, es wäre alles in bester Ordnung. Zum Leiten gehört aber eine allseitige Übersicht, und diese fehlte. Die Kreisleitung hatte keinen Überblick über den Planablauf in den Bereichen der einzelnen Abteilungsparteiorganisationen, besonders im Hochbau. Auf Grund der guten innerparteilichen Erfolge trat Selbstzufriedenheit ein. Diese verhin- derte, daß die Parteiorganisation der Bau-Union Hoyerswerda auch im Kampf um die Lösung der staatlichen Aufgaben voll in die Offensive ging.

Seit dem 33. Plenum des ZK und besonders jetzt, bei der Auswertung des 35. Plenums und während der Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenz, ist für die Kreisleitung die Verbesserung der Parteiarbeit im VEB Bau-Union